

31.05.2011 - 18:32 Uhr

Media Service: Pfusch am Bau kostet Milliarden

Zürich (ots) -

Passiert ist es diesmal ausgerechnet in einem Baumarkt. Ein lauter Knall schreckte Anfang Woche Kunden und Angestellte der Bauhaus-Filiale in Schlieren ZH auf - ein Holzbalken der Dachkonstruktion war gebrochen. Rund 300 Besucher mussten evakuiert werden. Verletzt wurde niemand. Aber der Fachmarkt bleibt vorerst geschlossen. Nun untersuchen Statikexperten den Vorfall. Sie prüfen den Verdacht auf Baupfusch.

Der Baumboom zeigt seine Kehrseite. Im ersten Quartal stiegen die Umsätze im Hochbau zwar um fast 12 Prozent an. Doch viele Bauexperten und Auftraggeber prangen Missstände an. Bauexperte Roland Wolfseher spricht in der "handelszeitung" von einer «dramatischen Verschlechterung» der Qualität». Sein Berufskollege Roland Büchli stellt bei Architekten und Baufirmen mitunter «fragwürdige Methoden» fest.

So spektakulär wie der Fall des Baumarkts in Schlieren sind die meisten Fälle von Baupfusch nicht. Der grösste Teil kommt nie an die Öffentlichkeit. Doch Experten wissen: Das Ausmass nimmt dramatisch zu. Fachmann Wolfseher spricht von einer Verdreifachung innerhalb der letzten zehn Jahre. Die Folge sind jährliche Kosten von 2 Milliarden Franken.

Das Baugewerbe macht die ruinöse Preispolitik der Auftraggeber und den steigenden Termindruck für die Missstände verantwortlich. Wolfseher dagegen sieht «eine schwache, oft unqualifizierte Führung auf den Baustellen, aber auch eine liederliche Planung» als Ursache des Anstiegs von Pfusch auf dem Bau. Ein Problem ist, dass auf Grossbaustellen kaum noch ausgebildete Gipser, Maler und Spengler arbeiten, sondern ungelernte Akkordarbeiter, die häufig aus dem Ausland rekrutiert werden oder teils auch schwarz arbeiten. Das Problem ist der Branche bewusst. Nicht nur geprellte Bauherren, Investoren und Hauseigentümer kritisieren Baumängel und Pfusch. Martin Fehle vom Schweizerischen Baumeisterverband warnt genauso: «Sie schaden dem Ruf.»

Kontakt:

Redaktion 043 444 59 00

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100009535/100626118> abgerufen werden.